

Grußwort Supplement 1-2004

Neue Richtlinie bezieht Position zu Herbal Medicinal Products

Fritz H. Kemper, Münster

Die »Zeitschrift für Phytotherapie« (ZPT) blickt zurück auf ein Vierteljahrhundert erfolgreichen Wirkens als wissenschaftliches Publikations- und Informationsorgan sowie Diskussionsforum für Beiträge der Grundlagenforschung und der Anwendung von Arzneipflanzen und deren Inhaltsstoffen in Klinik und Praxis.

Anlässlich des Jubiläums erscheint dieses Sonderheft der ZPT. Herausgeber und Verlag danken den reputierten Autorinnen und Autoren für ihre liebenswürdige Mitwirkung in Gestalt wichtiger Beiträge, die Aspekte und aktuelle Themen der modernen Phytotherapie aufgreifen und darstellen. Dies erscheint vor allem wichtig in einer Zeit des Paradigmenwechsels in der Gesundheitspolitik und des anhaltenden Streites um den Stellenwert einer modernen und wissenschaftlich gut fundierten Phytotherapie im Einsatz in der konventionellen (Schul-) Medizin.

Die besondere Akzeptanz der Phytotherapie in weiten Kreisen der Bevölkerung, vor allem in Deutschland, ist für Hersteller und Wissenschaft Verpflichtung zur strengen Beachtung von Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit der »Herbal Medicinal Products« (HMP) wie Arzneipflanzen-Zubereitungen heute weltweit genannt werden. Zugleich sind die damit in Verbraucher- und Nutzerkreisen bestehenden Erwartungen skizziert.

In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich die neue Richtlinie der EU (Direktive 2004/24) begrüßt, die eine klare Position zu HMPs bezieht. So werden in Zukunft zwei Kategorien von HMPs bestehen:

1. die mit Vollzulassung und »well-established use«, mit entsprechend bestimmter Indikation sowie
2. die traditionellen pflanzlichen Arzneimittel, die über eine vereinfachte Registrierung marktfähig bleiben.

Vor allem aber hat die europäische Richtlinie 2004/24 ein neues selbstständiges entscheidungsberechtigtes Komitee geschaffen, das Herbal Medicinal Product Committee, das bei der europäischen Zulassungsbehörde (EMA) angesiedelt ist. Diese Entwicklung wird als richtungsweisend für die moderne Phytotherapie im Einsatz als kurative oder präventive Möglichkeit der Nutzung von Arzneipflanzen angesehen, die jedoch ausdrücklich als anerkanntes Arzneimittel im Rahmen der genannten neuen Möglichkeiten erfolgt. Nur auf diese Weise lassen sich die beschriebenen Verbrauchererwartungen realisieren. Die Gesellschaft für Phytotherapie erklärt ihre Bereitschaft, bei der Erfüllung der wissenschaftlichen Voraussetzungen mitzuwirken und weiß sich hier in guter supranationaler Übereinstimmung mit der europäischen Dachorganisation ESCOP (European Scientific Cooperative on Phytotherapy). Verlag und Herausgeber danken den Leserinnen und Lesern der ZPT für die Treue über die zurückliegenden 25 Jahre und verbinden dies für die Zukunft mit dem Wunsch:

Helfen Sie uns, neue Abonnenten zu gewinnen, indem Sie die ZPT weiterempfehlen. Bieten Sie uns wissenschaftliche Arbeiten aus Ihrem Arbeits- und Funktionskreis an, vorzugsweise klinische Arbeiten, aber ebenso (Erfahrungs-)Berichte aus der Praxis.